

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 363.

Halle, Sonnabend den 11. September
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 9. September. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General der Infanterie a. D. Fürsten zu Putbus den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Die Urtheile der off. „Neuen Münchner“ und „Kasseler Bg.“ über die Zollfrage, deren wir bereits gedachten, ließen schon erkennen, daß aus Wien eine der preussischen Erklärung nicht günstige Parole ausgegangen war. Diese Ansicht findet in einer uns heute aus Wien zugegangenen Privat-Korrespondenz, welche wir aber für sehr gut unterrichtet halten dürfen, ihre volle Bestätigung. Man schreibt nämlich:

„Wien, d. 7. Sept. Die letzte von Preußen in der Berliner Zollkonferenz abgegebene Erklärung hat ihrem Inhalte nach in unsern maßgebenden Kreisen nicht befriedigt. Man zog in Erwägung, daß aus dem Wiener Handelsvertragsentwurfs A. alle auf die Zoll-einigung bezüglichen und sonst wesentlichen Bestimmungen zu entfernen gesucht wurden, während eine Garantie für das Zustandekommen eines Handelsvertrags überhaupt nicht gegeben erscheint. Das k. k. Kabinet hat demnach in einer Aeußerung an die Kabinette der ihm verbündeten Staaten die preussischen Vorschläge, als einer festen Grundlage ermangelnd, in ihrer jetzigen Beschaffenheit für nicht annehmbar erkannt. Der Rückführung der zu Darmstadt verbündeten Mächte wird entgegengekehrt.“

Die ferneren Urtheile der Koalitions-Organe verlieren hiernach, nachdem der allein maßgebende Wille Oesterreichs nicht mehr Geheimniß ist, an Bedeutung. (N.-3.)

Die Konferenz der Coalition wird nicht in Bad Homburg, sondern in Dresden stattfinden.

Die „N. Vr. Z.“ schreibt: Wir dürfen versichern, daß nicht nur zahlreiche sächsische Industrielle hiesige Geschäftsfreunde beauftragt haben, für sie Einleitungen zum Erwerbe von geeigneten Grundstücken im hiesigen Lande zu treffen, sondern daß mehrere derselben wirklich schon solche Grundstücke erworben haben, um, falls der Zollverein aus einander gehen sollte, hier ihre Fabriken aufzurichten.

Das „E. B.“ hört von Absichten der hannoverschen Regierung, einzelne Bestimmungen des Septembervertrages schon in nächster Zeit zur Ausführung zu bringen. Insbesondere soll schon mit Beginn des nächsten Jahres die Erhöhung der Eingangszölle für einzelne Handelsartikel nach Maßgabe des Vertrages eintreten. Dahin gehören namentlich Baumwolle und Baumwollwaaren, Eisen und Stahl, Leinwand und Leinwandwaaren, Colonialwaaren, Leder, Seide und Seidenwaaren etc. In Bezug auf den Harburger Freihafen, dessen Aufhebung nach einem Hamburger Blatte gleichfalls mit dem 1. Januar k. Z. zu erwarten wäre, glaubt das „E. B.“ das Gegenheil zu können. Es werde lediglich die zollamtliche Ueberwachung zu dem Zwecke eintreten, um Einschwarzungen vorzubeugen, von den Waarenvorräthen aber nur insofern hier sie im Inlande abgesetzt werden, eine Nachsteuer zur Erhebung kommen.

Odenburg, d. 1. September. Hier blickt man, dieses Mal, in der Zollvereinsfrage mit größerer Zuversicht, denn niemals, auf Preußen, da man glaubt, daß dieses sich endlich überzeugt haben müsse, daß nur von seiner Festigkeit, nicht aber vom Schwanken, Heil zu erwarten sei! Man glaubt, daß kein preussischer Staatsmann von nur irgend einiger Einsicht und einiger guten Gesinnung noch über die Absichten Oesterreichs in Zweifel sein könne, jeder vielmehr durchschauend müsse, daß die bekannten Worte des verstorbenen Fürsten Schwarzenberg keine Chimäre seien. (Sp. 3.)

Wien, d. 7. Sept. In Betreff der Angelegenheit des F. J. M. Freiherrn v. Gannau sind, wie hiesige Blätter wissen wollen, Nachrichten aus Brüssel hier eingetroffen. Das belgische Kabinet habe die

Protestnote ohne Verzug erwidert und unter lebhaftem Bedauern des Vorfalls die strengste Untersuchung desselben und die Befragung der Urheber nach der vollen Strenge des Gesetzes zugesichert. — Der Kardinal-Fürstbischof von Prag hat dem Körper des heiligen Johannes v. Nepomuk zwei Rippen der linken Seite entnommen und dieselben nach Rom geschickt, von wo aus der Wunsch darnach zu erkennen gegeben ward. — Am 4. d. hat in der Dreifaltigkeitskirche zu Innsbruck die Feier der Seligsprechung des Vater Clarer, Priester der Gesellschaft Jesu, stattgefunden. Diese Feier war auch zugleich eine Dankfagungsandacht für die vielen Gnaden, welche Gott der Gesellschaft Jesu zu kommen ließ.

Man schreibt der Kölnischen Zeitung aus Wien über das bereits in Kraft getretene Pressegesetz: Jeder aus Leipzig ankommende Bücherballen muß von dem Zoll direct an die Polizei abgeliefert werden, welche ihn dann nach genauer Durchsicht und Zurückhaltung jeder verdächtigen Waare an den Buchhändler ausshändigt. Die discretionäre Gewalt der Polizei ist nämlich so weit ausgedehnt, daß sie nicht allein die von der obersten Genjurstelle als verboten erklärten Schriften zu confisciren hat, sondern daß es auch ihrem Ermessen anheimgegeben ist, Werke, die in der einen Provinz ohne Arg zugelassen sind, in der andern, bei Vorlage besonderer Umstände und Einflüsse, zurückzuhalten. Der Staat verpflichtet sich zu keiner Vergütung der zu confiscirenden Bücher, und der Buchhändler kann sich damit nicht ausreden, daß er sie nicht bestellt, sondern als Neuigkeit zugesichert erhalten habe. Ebenso wenig will sich der Staat zu einer Zurücksendung an den Verleger verstehen. — Es ist bereits allerhöchsten Orts ausgesprochenener Wille, daß nach und nach alle obren Polizeistellen des Landes durch Militairs besetzt werden sollen, und bereits sind an mehreren Orten die seitherigen Civilbeamten pensionirt oder verest worden.

Wien, d. 8. September. (Tel. Dep.) Heute wurde das neue Staats-Anlehen von 80 Millionen Gulden aufgelegt. Von denselben sind 20 Millionen Gulden für Eisenbahnen, 25 Millionen zur Einziehung von Papiergeld und 15 Millionen Gulden zur Verminderung der Bankschuld bestimmt. Das Anlehen findet eine günstige Aufnahme.

Frankreich.

Paris, d. 7. September. Wie man hört, wäre im letzten Ministerrathe beschlossen worden, daß Louis Napoleon auf seiner Reise eine glänzende Militärbegleitung mitnehmen solle; das ganze militärische Haus des Präsidenten wird die Reise mitmachen. Die Minister werden sich dagegen in der Begleitung des Prinzpräsidenten auf dieser Reise abwechseln. Der Kriegsminister, General Saint-Arnaud, wird das Staatsoberhaupt auf der ganzen Reise nicht verlassen, dagegen der Staatsminister Fould in Paris bleiben. — Die Rückzahlung der letzten 25 Millionen, welche das Gouvernement aus der fünfzig-Millionen-Anleihe vom März 1848 her der Bank noch schuldet, ist jedenfalls das bedeutendste Ereigniß des Tages. Die Zurückzahlung endet die Verpflichtungen des Staates gegen die Bank freilich noch nicht ganz, denn er bleibt noch ihr Schuldner mit 75 Mill., welche er 1848 von ihr entnommen hat; aber diese letztere Anleihe trägt keine Interessen, wie die fünfzig-Millionen-Anleihe und belastet daher die Staatskasse nicht. Als einen weiteren Schritt dieser Finanzmaßregeln der Reduction der Zinsen der Schatzscheine, der eben mitgetheilten Rückzahlungen u. s. w., darf man eine Verminderung der Sparkassen-Zinsen betrachten, welche demnachst auf vier Prozent herabgesetzt werden sollen. — Die „Patrie“ findet sich veranlaßt, in Betreff der angeblichen Abberufung des französischen Gesandten im Haag einige Aufschlüsse zu geben. Sie giebt die Versicherung, daß Herr von André nach Frankreich gekommen, um aus Familienrück-

sichten einen dreimonatlichen Urlaub anzutreten. Uebrigens denke Baron Nagel nicht daran, seinen Posten hier zu verlassen. In den Beziehungen zwischen Frankreich und Holland läge nichts, was eine Abberufung der bevollmächtigten Minister veranlassen könnte. — Der General Séméa u, der Oberbefehlshaber der Besatzungsarmee in Rom, ist so eben hier angekommen. Ob auch dieser, wie Herr von André, nur seine Urlaubszeit in Paris zubringen will, oder ob ihm, wie das Gerücht sagt, der Oberbefehl entzogen ist, — wird die nächste Zeit lehren. — Der „Morning-Advertiser“ wird auf der Post nicht mehr ausgegeben. Die Eigenthümer haben Schritte gethan, um das Verbot rückgängig zu machen. So lange sie die Tendenz nicht ändern, wird ihnen dies nicht gelingen. — Es ist die Rede davon, daß auch gegen die Correspondenten feindlicher deutscher Blätter strenge Maßregeln in Aussicht ständen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 7. September. Wie die „Berlingske Zeitung“ berichtet, wird die Schleifung der Festungswerke Rendsburgs den 17. d. M. angefangen werden. Dem Vernehmen nach hatte der Kriegsminister vorläufig 500 Mann zur Ausführung dieser Arbeit bestimmt. Man sehe voraus, sagt ferner die „Berlingske“, daß die Kosten bei dieser umfangreichen Arbeit größtentheils durch Verkauf der Materialien und des Grundes gedeckt werden würden.

Polytechnische Gesellschaft.

Sitzung am 7. September.

Herr Schlossermeister Koch beantwortete eine Anfrage über Anfertigung der schottischen Dreschmaschinen dahin, daß er durch Behinderungen der Eisengießerei an der Beschleunigung der Ausführung noch zurückgehalten werde. Dr. Schadeberg berichtete, daß die erwähnten Dreschmaschinen in mehreren Wirthschaften sehr gute Resultate gegeben hätten und seit voriger Woche derselbe Herr Dekonom und Zuckerfabrikbesitzer Bischof in Dberfarnstedt mit einer solchen Maschine täglich 30 bis 36 Schock. Herr Tischlermeister Kramer legte mehrere feinsilberne Denkmünzen, die Reformationszeit betreffend, vor, und die Gesellschaft erinnerte sich dabei mit lebhafter Theilnehmung der Jesuitereien aus der Vor- und Jetztzeit. Dr. Schadeberg gab einen kurzen Bericht über eine kürzlich unternommene Reise durch die Fuhsebene des Harzes und durch den Harz. Er theilte seine Beobachtungen in zwei Theile, in den landwirthschaftlichen und gewerblichen. Zunächst besprach er das Landwirthschaftliche. Das Wesentlichste bestand in Folgendem. Die Ackerbauart am 23. August statt. Um Halle herum war die Körnerernte vollendet und der Pflug arbeitete rüstig in der Stoppel. Wie es scheint, ist Halle einer der wenigen Punkte des oberhessischen Deutschlands, wo die Landeskarte die frühen Ernten begünstigt und zur Gewohnheit gemacht hat. Es sind schon Jahre dagewesen, in denen am 8. August aufgemeckeltes Getreide im Felde zur Ausnahme gehörte, während in der goldenen Aue bei Kelbra die Sommerernte kaum begann. Aber schon über Weidensee hinaus in der sogenannten kalten Aue, wo das Terrain bis zum Sattel hinauf sich beträchtlich erhebt, war auch die Ernte zurück, bis hinter Alesleben, bei Schackstadt und weiter hin in der Richtung auf Alesleben, und in dem ganzen Landstriche, der sich von Alesleben am Fuße des Harzes bis über Heimbürg hinaus in das Fürstenthum Halberstadt und das Herzogthum Braunschweig hinzieht, fast die ganze Sommerernte, sogar noch brauner Winterweizen auf dem Stiele, noch im Felde theils auf Schwaben, theils in Mandeln, theils auf dem Stiele sich vorfand. Dasselbe wurde auf der Südseite des Harzes, von der Grafschaft Hohenstein, in der goldenen Aue von Nordhausen her bis Kelbra, Brücken, Sangerhausen und Müstedt, über Frankenhäusen und Sachsenburg hinaus, dann wieder an der Nordseite der Schmiede herauf über Wiehe bis Memleben durch Theile der Kreise Querfurt und Eckartsberga beobachtet. In dem angegebenen Reviere, das sich um den Harz herumlegt, hat der Boden dieselbe konstante Konstitution; es ist reiches Land, welches durch die Thätigkeit der Natur immer neue Zufahren von Abwitterungen und Humusbildungen aus dem Gebirge empfängt. Auch hier bestätigt sich der alte Erfahrungssatz, daß die Ebenen an den Ausgängen der Gebirge sich durch fruchtbarere Konstitution auszeichnen, wenn die thätige Hand des Menschen die Kunst versteht, die wilden Gewässer der Gebirge zu leiten und dadurch das Land vor Auswaschungen, vor Fortführung der Ackererde und vor Versandungen und Versteinerungen zu schützen. In dieser Hinsicht wird der Nachwelt stellenweis noch Manches zu thun übrig bleiben. Was nun die Beschaffenheit der diesjährigen Ernte betrifft, so ist dieselbe nach den eignen Beobachtungen und nach den mannigfaltigsten Erkundigungen auf den verschiedensten Punkten der Reise, sowohl nördlich als südlich vom Harze, durchgängig eine sehr günstige und reichliche gewesen. Die sämtlichen Hackfrüchte befanden sich im besten Zustande, an den Kartoffeln war auch nicht eine Spur von Krankheit zu bemerken, selbst nicht einmal auf den dürrstigen Sandebellen und im Steingefälle des Oberharzes, wo freilich die Kartoffeln zum Theil erst in die Blüthe traten. Auf der ganzen Reisetour hat nur einer, ein Gursbefiger in der Nähe von Alesleben, über den Ernteausfall geklagt; nach der Aussage desselben sei der Hafer zwar gut, aber der Weizen desto schlechter, die Gerste forciert reif, in Körnern und Stroh dürrstig, der Roggen bis auf 70 Prozent unter eine Mittelernte herabgeunken, die Kartoffeln gering, die Futtermittel sparsam, die Strohernte dürrstig. In Betreff der Futterunkeln und der Zuckerrüben, welchen letzteren in den Kreisen Alesleben und Halberstadt und

überhaupt auf dem ganzen Striche von Halle aus bis Blankenburg bedeutende Flächen gewidmet sind, wurde ein dichter, geüblicher Stand bemerkt; manche Breiten schienen bis 200 Ctr. Rüben und darüber vom Morgen zu versprechen. Auch die Eichorienwurzel zeigte sich vortreflich. Der junge Raps, der von Alesleben ab und vielleicht noch früher meist in gebügte Kleestoppel gebracht wird, stand bis in die Umgegend von Heimbürg im dritten und sogar fünften Blatte so kräftig, daß ihn sein rasches und üppiges Wachstum den Erbsen und andern Ungeziefer entzogen hatte. Von Alesleben ab beginnt die Flachsökultur, die sich dann in der goldenen Aue bei Uebach, Gösbach u. s. w., mehr noch an den Abhängen der Hainleite und auf der Nordseite der Schmiede in den Thalebenen und Gründen bei Hebrungen, Memleben u. s. w. wieder findet. Wir sahen nur noch den Spätflachs, der wenig gerathen ist; er ist kurz, holzig und ästig; dagegen soll der Frühlein besser gerathen sein. In den schönen, heitern und warmen Reisetagen, die uns bis zum Schluß durch die Ebenen und durch die höchsten Harzgebirge begleiteten, fanden wir in den Dörfern um Alesleben und darüber hinaus alle Dorfstraßen mit Leintnoten belegt. Wie es scheint, zieht man im Halberstädtischen den Drehslein dem Kanglein vor, wahrscheinlich um dem Uebelstande des Samenausfalls auszuweichen. Die Röße besteht in der herkömmlichen Wasserröße, in welcher der Flachs oft übereröftet verbirbt und die Gewässer sehr unreinlich und ungesund werden. Die weitere Behandlung des Flachses ist unverändert die urväterliche sehr unvollkommene, welche den unermesslichen Nachtheil mit sich führt, daß sie zur Grundlage der heutigen Finnenmanufaktur untauglich ist. Boden und Klima sind da, wo der Flachs für die Märkte in Alesleben, Halberstadt, Queblinburg und wohl auch Alesleben und Bernburg gebaut wird, sehr günstig. Verlangt guter Wein einen reichen mürben Boden, dessen Reichthum mehr Folge einer seit unenklichen Zeiten stattgefundenen starken Düngung, als eine natürliche Anhäufung der humosen Bestandtheile sein muß, und ist etwas feuchte Lage des Aekers mit alter Kulturkraft das wesentliche Erforderniß für gute Leinfelder, so besitzen die Feldreviere von Alesleben, Queblinburg und Halberstadt, sowie in der goldenen Aue bis in die Thalebene der Unstrut bei Hebrungen, Wiehe und Memleben gerade die Vorzüge und Eigenthümlichkeiten, welche zum guten Betriebe der Flachsökultur gehören. Aber es fehlt in jenen Landstrichen an der bessern Behandlung des gewonnenen Produkts. Auch auf dem Felde wird schon bei der Vorbereitung des Aekers gefehlt. Der gewöhnliche Landmann weiß sehr wohl, daß der Wein eine tiefe, gut durchgearbeitete Kultur erfordert, er greift deshalb zum Spaten und gräbt sein Leinland. Aber es ist viel besser und der Leinader wird weit sorgfältiger, mürber und feiner vorbereitet, und der Dünger wird gleichmäßiger vertheilt, wenn das Land drei- bis viermal gepflügt wird. Die größern Banwirthe, welche eine bessere Einsicht in ihr Berufsgeschäft besitzen oder zu besitzen vermeinen, würden sich ein größeres Verdienst erwerben, wenn sie den kleinen Wirthen und den Arbeitsleuten mit gutem Beispiel in der Flachsökultur vorangingen, als wenn sie mit ihren unepreussischen Stahl-Patronen gegen den Gewerbfleiß zu Felde ziehen. Alesleben-Halberstadt würde alsdann neben der Zuckerindustrie bald auch die Finnenmanufaktur erstehen sehen. Wir unsres Theiles wünschen jenem Reviere einen Mann, der für dasselbe die Bedeutung und den Segen erlange, den die Firma Deltus für Westphalen erlangt hat.

Von der sehr bedeutenden Wohnkultur in dem erwähnten Distrikt haben wir nichts als die zusammengestellten Strohhymen. Die Mohnernte soll sehr reichlich ausgefallen und gut eingebracht sein. Neben dem Mohn wird daselbst auffallend viel Sommerrüben als Brachfrucht zumal in reichen Dreifelderwirthschaften angebaut. Ohne Zweifel wird diese Kultur auch aus Rücksichten auf Futter mit angebaut, weil das Rübenstroh als Schafsfutter einen höhern Werth als das von Winterarras hat und weil besonders die Schoten ein viel weiches und dem Vieh angenehmeres Futter sind. Der geübliche Stand dieser Frucht läßt vermuthen, daß jener Landstrich in der Saatzeit vom 15. bis 25. Juni und in der ersten Vegetationsperiode des Rübens zuträglichen Regen gehabt hat, denn wäre es dort eben so trocken gewesen wie im Saalthale um diese Zeit, so würde die Rübensaat kaum den Erbsen und andern Vertümmungen entgangen sein. In diesem Umfange, so wie darin, daß die Grenzgebirge des Harzgebirges sich in der Regel etwas feuchter halten, ist wahrscheinlich auch die Ursache des diesjährigen Erntereichthums mit zu suchen, obgleich nicht in Uebereinstimmung darfst, daß der im altkultivierten Boden vorhandene größere Vorrath von Feuchtigkeit anhaltendem Humus auch das Seinige beigetragen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Der Thier-Verein des Hrn. Hüntchen.

Der bis jetzt auf der Promenade am Leipziger Thurm zur Schau gestellte Große Thier-Verein des Hrn. Hüntchen aus Düsseldorf wird auch während der bevorstehenden Viehmarkttage auf dem Hofplaz zu sehen sein. Wir können nicht unterlassen, das hübsche und das unsere Stadt in diesen Tagen besuchende auswärtige Publikum auf diesen merkwürdigen Verein aufmerksam zu machen. Es ist in der That staunenerregend, die erbfeindlichsten Thiere, als Wolf, Wolfshund, Hyäne, Schaaß, Hund, Bär, Fuchs, Taube, Hühner, Rabe, Adler, Uhu, Rabe und Ratte, in einem und demselben Käfig friedlich mit einander verkehren zu sehen. Auch die andern Thiere dieser Menagerie sind beachtenswerth. Ein besonders interessantes Schauspiel bietet die Fütterung der zusammenlebenden Thiere dar.

Bekanntmachungen.

Wegen eines Todesfalles und Domicil-Veränderung will der Gastwirth Herr Grundmann sein hier vor dem Leipziger Thore gelegenes „Hôtel de Prusse“ verkaufen, und habe ich seinem Auftrage zufolge Licitations-Termin auf

den 15. d. M. Nachmittags 4 Uhr in meiner Wohnung anberaunt, wozu Kauf-lustige eingeladen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Wer das Hôtel vor dem Termine zu kaufen wünscht, wolle das Gebot mir mittheilen.

Halle, den 6. September 1852.

Der Rechts-Anwalt
Ebmeier.

Ackerverkauf.

Die zum A. Lehnert'schen Gute in M ö h l i c h gehörigen Ackerlänne von
10 Morgen 25 □ Ruth. am Posthorn, in
Hordorfer Marke,

28 Morgen 107 □ Ruth. auf der Sand-
höhe und

26 Morgen 128 □ Ruth. im Söbericher
Feldschlage,

welche sich von Halle aus gut bewirthschaften lassen, sollen durch mich im Ganzen oder Ein-zeln verkauft werden.

Ich habe daher einen Bietungstermin im
M ö h l i c h er Gasthose

auf den 18. Septbr. 2 Uhr Nachmittags
anberaunt und lade Kauflustige dazu ein.

Der Rechtsanwalt
Wiske.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Die Unterzeichneten werden auch dieses Jahr den hiesigen Wiesenmarkt mit ihren Büden nicht beziehen, sondern nur in ihren Gewölben verkaufen.

Es leben, im September 1852.
Gebr. Schürer. E. M. Simon. J. Heilbrun & Comp. Jacob Simon.

Mein **Magazin** bietet eine reiche Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter **Meubles** in Mahagony-Holz dar, wobei sich namentlich Cylinder-Bureau für Herren, und eine kleinere Sorte für Damen besonders auszeichnen. Außerdem solid gearbeitete **Polsterwaaren**, und noch viele Gegenstände, die zur Ausschmückung eines eleganten Zimmers nöthig sind.

Bestellungen auf Meubles aller Art werden solid ausgeführt.

Carl Sockel, Tischlermeister,
große Ulrichsstraße Nr. 71.

Tischdecken

von polirtem Holze, welche sich zusammenrollen lassen, in verschiedenen Größen, empfiehlt in großer Auswahl

Carl Sockel.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sortiments-Buchhandl.)

ist zu haben:

Die vollständigste Hollander- und Kamillen-Apotheke.

Eine deutliche Anweisung für Hausväter in der Stadt und auf dem Lande, mit den beiden be-
kanntesten Arzneimitteln fast alle Krankheiten theils zu heilen, theils zu verhüten.

Aus langjähriger Erfahrung niedergeschrieben von Dr. A.

Preis 11/2 Sgr.

Louis Jäger, gr. Klausstraße Nr. 872,

verfertigt und reparirt alle Arten von Reise- und Spazierstöcken. Alle Reparaturen an Re-
gen- und Sonnenschirmen werden billig und gut besorgt.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft übernimmt durch Vermittelung des Unterzeichneten Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art. Die Garantien, welche die Gesellschaft darbietet, ergeben sich aus der letzten, in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rech-nung. Neben dem Grundkapital von 3 Millionen Thalern besteht eine Reserve von Rp 1,911,188. Die Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen betrug Rp 1,056,852. An Versicherungen waren in Kraft 528 Millionen Thaler.

Sörbig, den 6. September 1852.

Blüthgen, als Agent.

Das Meubles-Magazin

der vereinigten Tischlermeister zu Halle am Markt
empfehl das reichhaltigste Lager Meubles aller Gattungen bei billigen Preisen.

Gingang zum Haupt-Magazin: Kühle Brunnengasse.

Toiletten-, Cocus-, wie die verschiedenen Sorten Riegel- und Fass-
seife empfiehlt
E. J. Arnold.

Licht- und Seifenfabrik, Rathhaus und gr. Klausstrasse.

Odontine, Eau de Cologne Double,

Haaröl, Pomade u. s. w. billigst bei

E. J. Arnold.

Bekanntmachung.

Das mir zugehörige, zu Glesien bei Schkeuditz gelegene Schenkgrundstück nebst sämtlichem Zubehör, will ich unter sehr vortheil-haften und annehmbaren Bedingungen sofort verkaufen oder verpachten; reelle Kauf- oder Pachtlustige können mit mir jederzeit in Unter-handlung treten.

Bitterfeld, d. 8. Septbr. 1852.

Leopold Pfaul,

Besitzer des Gasthofs „zur Stadt Hamburg.“



Die in Schaffstedt Nr. 22 zum 13. Septbr. angezeigte Auction von 6 Kühen findet des hallischen Marktes wegen erst Mittwoch den 15. September Nachmittags 2 Uhr statt.



Heute traf ich mit 1 Transport Dänischen Pferden im Gasthof „zur goldenen Kugel“ ein.
Noch aus Bornstedt.

Für Zuckersabrikanten.

Manometer bis 4 1/2 Atmosphäre, alle Arten Thermometer, Zuckerwaagen, Saccharometer, Probirgläser mit und ohne Henkel, getühlte Wasserstands- und Manometerrohre halte ich stets vorräthig; auch werden alle vorkom-menden Reparaturen schnell und pünkt-lich ausgeführt bei

Jul. Herm. Schmidt,

Mechan. u. Optik.

Schmeerstraße Nr. 708.



Neue elegante Kutschwagen in großer Auswahl, wie auch gute gebrauchte, empfiehlt
C. Koch, Steinweg am Waisenhause.

Rechten Cyprischen Bitriol
zum Kälen des Samen-Weizens empfehlen
billigst **W. Fürstenberg & Sohn.**

Frische Schmelzbutter, Mecklenburg., sächsl., thüring. und verschiedene andere Sorten Salz-butter verkauft im Ganzen und einzeln billigst die Butterhandlung von

Fr. Aug. Verschmann.

Weintraube.

Sonntag Concert.

John, Stadtmusikdirector.

Hôtel de Prusse.

Zum ersten Viehmarktstage, als Montag den 13. September, bei gut besetztem Orchester freie Nacht.

Naben-Insel.

Saal-Pavillon bei Ratsch

Sonntag den 12. September von 4 Uhr an Tanzvergnügen, bei gutem Wetter Abends brillante Illumination.

Böllberg.

Sonntag den 12. September Tanzmusik bei **Ratsch.**
Nachmittags von 3 Uhr ab Gänse-Aussegnen.

Amerika.

Newyork, d. 25. August. Der Präsident hat dem Senat einen Briefwechsel zwischen Webster und dem peruanischen Gesandten in Washington vorgelegt. Das Interessanteste dieser Aktenstücke über die Guano-Streitigkeit ist ein Schreiben Webster's vom 21. August. Dieser sucht darin die peruanischen und britischen Rechtsgründe für das Guano-Monopol der peruanischen Regierung zu entkräften. Die Regierung der Verein. Staaten halte die Unteruchung nicht für geschlossen, sondern wolle sehr gern auf die Prüfung weiterer Gründe und Thatsachen, welche Peru etwa vorzubringen gedenkt, eingehen. Inzwischen hält es der Präsident für gerathen, dem Geschäftsträger in Lima Verhaltungsmaßregeln zu senden, und der amerikanischen Kriegsmacht im stillen Meer bis auf Weiteres die Vermeidung jeder Collision anzubefehlen. Amerikanische Schiffe, die zur Selbsthilfe greifen, verirken den Schutz der Regierung, und werden als Freibeuter oder Schmuggler ihrem Schicksal überlassen bleiben.

Mexico ist in einem Zustande der größten Verwirrung. In allen seinen Theilen zeigen sich Spuren gänzlicher Auflösung. Die letzten in Veracruz eingetroffenen Einboten sagten aus, daß der Staat Guadaluajara in vollem Aufstande begriffen sei und sich der Erhebung von Veracruz und Sonora anschließen werde.

Vermischtes.

Hannover, d. 8. September. Der gefrige Vormittag wurde von den versammelten Land- und Forstwirthen dazu verwendet, die Maschinen, welche in Herrenhausen aufgestellt, zu besichtigen; in den Nachmittagsstunden von 1 bis 3 Uhr wurde eine Plenarsitzung gehalten, welcher um 3 1/2 Uhr das Diner im neuen Zeughaus folgte. Der Abend wurde von den Sectionssitzungen ausgefüllt. Heute Morgen früh begab sich der größte Theil der Mitglieder (nämlich 879) nach Celle zur Viehschau, während nur etwa 80 bis 90 Herren sich zu der Excursion nach dem Sauwald gefunden haben. Beide Abtheilungen werden heute Abend gegen 7 Uhr zurückkehren, um im Zeughaus zu diniren. Die Gesamtzahl der eingereichten Mitglieder beträgt heute Mittag 1088.

Palermo, d. 25. August. Der Aetna ist seit der Nacht vom 21. in fortwährender Bewegung. Die Lava, welche sich zuerst nach Zafferano, Canello und Milo an der östlichen Seite des Berges gewendet hatte, hat die Waldungen von Bascali verheert. Das Krachen der Ausbrüche ist meilenweit zu hören.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die erledigte Pfarrajunctur zu Dreileben, in der Diöces Warleben, ist dem bisherigen Pfarrajuncten zu Wolmirsteden, Carl Christoph Weber, verliehen worden. Die erledigte Pfarrstelle an der reformirten Kirche zu Stendal, in der Diöces Stendal, ist dem bisherigen Domcandidaten und Hülfsprediger an der Domkirche zu Berlin, Friedrich Philipp Theodor Weber, verliehen worden. — Dem früheren Privat-Expedienten Friedrich Wilhelm Jacob zu Pforta ist die beim Rentamte daselbst creirte Kassenschreiberstelle verliehen. Der invalide Hautboist Carl August Daumann ist nach bestandener Probezeit als Briesträger bei dem Postamte in Weissenfels bestätigt worden. Der Postsecretair Denso ist vom 1. August e. ab von der Ober-Postdirection in Stuttgart zu der nach Merseburg verlegt worden. Der Postsecretair Schmidt in Naumburg ist als Expeditions-Vorsteher bestätigt und gleichzeitig zum Ober-Postsecretair ernannt.

— Dem Vernehmen nach ist gegründete Aussicht vorhanden, daß die Statuten der in Erfurt projektierten Eisenbahn- und Allgemeinen Rückversicherungs-Bank „Thuringia“ die landesherrliche Genehmigung erhalten werden. Der Zweck dieser Bank besteht in ihrer ersten Abtheilung in einer Versicherung aller beweglichen und unbeweglichen, resp. zum Transport übernommenen Gegenstände der Eisenbahn-Unternehmer oder ihrer Beamteten in der Versicherung der Eisenbahn-Beamteten, der Arbeiter und ihrer Familien auf alle Fälle des Lebens und des Todes, und in der Versicherung der Passagiere; in ihrer zweiten Abtheilung giebt die Bank Rückversicherungen in allen Zweigen des Versicherungswesens. Außerdem wird die Bank die Verwaltung gegenseitiger Versicherungs-Bereine übernehmen. Das Aktienkapital soll 2 Millionen Thaler betragen; die Aktien-Bezeichnungen nehmen einen günstigen Fortgang.

Nachrichten aus Halle.

Am 10. September.
— Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr traf von Berlin der Großfürst Thronfolger von Rußland hier ein, und setzte, nachdem er im Thüringer Bahnhof ein Diner eingenommen, seine Reise gegen 6 Uhr nach Darmstadt weiter fort. — Der Prinz-Regent von Baden passirte heute Mittag auf seiner Reise nach Dresden den hiesigen Bahnhof.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der III. Deputation
am 9. Septbr. 1852.

1) Schon seit frühen Zeiten ist eine unter jüdischen Gemeinen beliebte und häufige Art von Betrügereien der Verkauf von Gegenständen, welche dem äußern Anschein nach kostbar und höchst werthvoll, in Wirklichkeit aber nur von geringem

Werthe sind. Unter den todtendlichen Anpreisungen, meist unter Verpfehlung trauriger Lebensschicksale, die sie nöthigen, ihre werthvollen Waaren um jeden Preis zu veräußern, wissen sie werthvolle Gegenstände, in neuerer Zeit namentlich schlechte aber gut appetitire Baumwollenstoffe als echte feine Feinwaaren, einzelnen leicht geliebten Bieraten zu ganz unverhältnißmäßig hohen Preisen aufzuschwindeln, und sie wenden hierbei oft den Kunstgriff an, daß, während einer der Gauner bereits den Handel mit dem anzureichenden Opfer angefangen hat, nach vorheriger Verabredung ein zweiter Genosse, anscheinend ganz zufällig und ohne den ersten zu kennen, hinkürrt, sich in ungemessenen Lobpreisungen über die angebotenen Waare ergeht, oder selbst ansehnliche Gebote macht, und die Kaufkraft der Privatperson durch alserhand listige Kunstgriffe zu reizen weiß. Einige dieser Betrügereien haben in der Art der Ausführung, oft in unbedeutenden Einzelheiten der angewandten Kunstgriffe, eine so frappante Aehnlichkeit, daß sie unverkennbar auf die Identität der Thäter und auf das Vorhandensein einer förmlichen Gaunerbande, die unter einander in genauer Verbindung steht und sich gegenseitig überall unterstützt, hinweisen. So trat am 13. Mai d. J. in die Wohnung des Zimmermeisters Kyris hiersebst ein anständig gekleideter Mann ein, gab sich für den Dolmetscher und Reisebegleiter eines reichen ungarischen Feinwandfabrikanten aus, der nach Südaustralien auswandern und eine Partie feine Waare, die er bei sich führe, wegen der verschiedenen Bälle in den kleinen Staaten zu dem 4ten Theile des Werthes verkaufen wolle. Auf den Wunsch des Kyris holte er seinen noch weit reicher und vornehmer gekleideten angeblichen Herrn herbei, worauf wieder die Rolle des angeblichen Magnaten, ersterer die seines Dolmetschers wieder spielte. Der Feindobemann erheuchelte Unkenntniß der deutschen Sprache, gab sich für einen Herrnbreiter aus, nannte deshalb alle Anwesende „Du“, und erzählte, daß sein Vater im ungarischen Reiche an 7 Wunden gestorben, ein Bruder bei Zememar gefallen und der andere verbrannt sei, und daß er jetzt nach dem ausrückenden und die Wagnereiche nicht an Wiedererkauf, sondern an rechtliche Leute zu billigen Preisen verkaufen wolle. Der angebliche Dolmetscher verdeutschte und bestätigte diese Erzählungen und bemerkte, daß sein Herr sehr reich und gottesfürchtig sei und den Erlös für die verkauften Feinwaaren zur Unterstützung der bedürftigen Hinterbliebenen gesallener Ungarn verende. Unter solchen Verpfehlungen boten die Gauner dem Kyris eine Partie angeblich echtes Fein und eigenes Fabrikat, dessen wahren Werth sie auf 227 Thlr. berechneten, für den 4ten Theil desselben, für 56 Thlr. 22 1/2 Sgr., zum Kauf an, ließen, großmüthig genug, noch die Grobchen schwindeln und sagten dem Käufer noch ein Geschenk zu. Nachdem Kyris die Waaren für 56 Thlr. erworben und noch ein Tafelstück und 12 Servietten zum Geschenk erhalten und dagegen dem Edelmann seinen goldenen Ring im Werthe von 3 Thlr. zum Danken und zur Erinnerung an die gemachte Bekanntschaft, sowie dem Dolmetscher 1 Thlr. zum Präsent gemacht hatte, schiednen die Fremdlinge unter herbstlichen und vertraulichen Freundschaftsbezeugungen und unter den rührendsten Liebesbezeugungen. Bald nach ihrer Entfernung nach Kyris ein, daß er großartig geprellt sei, da die erworbenen Waaren nur schlechte baumwollene Stoffe und höchstens 35 Thlr. werth waren. Er machte sofort schriftliche Aufträge, die die Gauner noch schnell genug in den jüdischen Handelsleuten (Kittens) aus Berlin und Chemann aus Magdeburg erpächte, worauf letztere ihre fürstlichen Würden entkleideten und als betrügerische Gauner zur Haft gebracht wurden. Nachdem noch ermittelt war, daß Eilenthal in Magdeburg bereits wegen einer gleichen Betrügerei zur Untersuchung gezogen, aber noch nicht rechtserfähig verurtheilt sei, wurden die beiden Gauner mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit ihres verbrochenen Treibens in der heutigen Sitzung zu neunmonatlicher Gefängnißstrafe, 200 Thlr. Geldbuße oder im Unvermögensfalle noch dreimonatliche Gefängnißstrafe, sowie mit Untersezung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und mit Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahr verurtheilt.

2) Der Dienstknecht Friedrich Saffel aus Grimiz ist überführt in der Nacht vom 20. — 21. Juli e. aus einem demohnen seines Dienstherrn einen Saal Weigen entwendet zu haben, und wird wegen schwerer Diebstahls zu 2 Jahr 3 Monat Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehre und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr verurtheilt.

3) Der Schuhmachergesell Johann Carl August Birkenkamp aus Biegnitz, wegen Betrugs bereits bestraft, hat gestandenermaßen seinem Meister, dem Schuhmachermeister Stove in Domnitz, 15 Thlr. in 3 Fünfteltheilen entwendet und wird zu 4 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr condennirt.

4) Der Tagelöhner Gottlob Groll aus Merseburg, wegen gewaltthätigen Diebstahls ein Mal und wegen Betrugs mehrfach bestraft, hat am 28. Juli e. in dem Küsterrischen Laden hiersebst von neuem gebettelt und als er abgewiesen war, in demselben Hause aus einem unverschlossenen Vorzimmer einen Mantel der Frau Professorin Wall. entwendet. Groll wird wegen Betrugs und einfachen Diebstahls im Bußfalle zu 6 Monat Gefängniß, Orientierung in einem Arbeitshause, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr verurtheilt.

5) Die unverheiratete Friederike Reich aus Böbejün wurde wegen Entwendung einer Quantität Hüben im Werthe von 6 Sgr. von dem Ackerflud des Hrn. v. Krogl zu einer zweiwöchigen Gefängnißstrafe condennirt.

6) Der 5jährige Schulknabe Heinrich Schmidt von hier hat aus der unverschlossenen Kasten des Bäckers Trautmann hiersebst 1 Thlr. 24 Sgr. und einige Tage später aus einer an einem Wagen hängenden verschlossenen Ledertasche, an welcher jedoch der zugehörige Schlüssel hing, 1 Thlr. entwendet und wurde deshalb zu zweiwöchiger Gefängnißstrafe condennirt.

7) Der 10jährige Knabe Chr. Herrmann Ackermann aus Böbejün hatte einen Hof, den ein anderer Knabe beim Waden an einem Reiche niedergelagt, und

8) Die 12jährige Wilhelmine Krämer eine Geldbeutel mit 5 Thlr., der in einer an dem Wagen des Heidebeerhändlers Weber aus Friedelsdorf hängenden Ledertasche sich befand, entwendet, und jedes dieser Kinder wurde zu zwochiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

9) Der Handelsmann Friedrich Künze von hier, welcher eine Concession als Meßler nicht besitzt, verhandelte für die Handelsfrau Schreiber 1 Bispel sofer an den Dr. Schotte für 25 Thlr., lieferte an die Verkäuferin nur 24 Thlr. 15 Sgr. ab, indem er dieser angab, daß er einen höhern Preis nicht bebungen und erhalten und wird wegen Betrugs und Gewerbes-Contravention zu 2 Monat Gefängniß, 60 Thlr. Geld, welcher im Unvermögensfalle 6 Wochen Gefängniß zu substituiren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr condennirt.

10) Der Tischlergesell Carl Friedrich Kessel aus Goltshuter hat am 21. Juli e. aus dem Laden des Fleischermeisters Künch eine Schinkenwurst im Werthe von 1 Thlr. entwendet und wird zu 2 Wochen Gefängniß condennirt.

11) Ende Juni e. hatte der Knecht Carl Nagel von hier auf dem Felde seines Dienstherrn, des Garkwirths Eipper, gepflügt. Als er am Nachmittage nach Hause ziehen wollte, scheute das eine seiner Pferde vor einem Staben. Nagel schlug auf die rohste und unarmherzigste Weise mit seinem mindestens 1 Zoll starken Pflugweidel das Pferd über die Rippen, an die Weine und an den Kopf, so daß unter den umstehenden Personen eine allgemeine Erstickung entstand. Das Pferd wurde durch diese rohe Behandlung um so unruhiger, und schleuderte den Pflug auf den anstehenden Boden, wodurch das Pferd und dessen Vorderfüße des Garkwirths Knecht umher. Die verheerliche Knecht und deren Tochter machten hierüber dem Nagel Vorhaltungen und folgte deren letzterer auf die Feiendeckel Nagel losprang, ihr mit aller Macht 3 bis 4 Dyrseigen gab, sie mit der

Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 9. bis 10. September.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Pariff. Graf v. Biele u. Graf v. Drensterna a. Stodholm. Frau Prof. Robinson m. Fr. Tochter a. America. Hr. Zup. Lehmann a. Lemnik. Die Hrn. Kauf. Schwering a. Kinnick, Wige leben a. Leipzig, Krüger a. Nürnberg, Dreßler a. Leisnig, Jung a. Schwedt, Sander a. Kistfeld.

Stadt Zürich: Hr. Reg.-Rath Haupt a. Merseburg. Hr. Mil.-Intendantur Rath Daubert a. Magdeburg. Hr. Amtm. Schmidt a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Glaser a. Mainz, Gullmann a. Bingen, Löwenthal a. Leipzig.

Goldnen Ring: Die Hrn. Amtl. Meyer a. Rothenburg, Roth a. Altleben. Hr. Günter-Zup. Eggert m. Gem. a. Rothenburg. Hr. Reg.-Rath Schulz u. Hr. Pred.-Schulz-Dir. Ketter a. Magdeburg.

Englischer Hof: Hr. Zup. Junder u. Hr. Fabrik. Bollmar a. Berlin. Hr. Dr. med. Steilberg a. Nachen. Die Hrn. Kauf. Lindner a. Breslau, König a. Braunschweig. Hr. Prof. Silber a. Arnstadt. Hr. Rittergutsbes. Döbling a. Chemnitz. Mad. Künstler a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Härtel a. Mienfort. Hr. Amtm. Brendel a. Regensburg. Hr. Buchhalter Dittmar a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Pred. Krüner m. Gem. a. Wettin. Hr. Gutsbes. v. Hermsdorf a. Brandenburg. Hr. Hofrath v. Bergen a. Berlin. Frau Marjotin v. Basswitz a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Brinkmann a. Düren, Peters a. Leipzig, Reißner a. Dresden.

Schwarzen Bär: Hr. Fabrikbes. Krach a. Suhl. Hr. Dr. phil. Hofmann a. Thomasmalben. Die Hrn. Kauf. Pfabe a. Berlin, Korb a. Chemnitz.

Magdeburger Bahnhof: Frau Präsidentin Friese a. Berlin. Hr. Bankgüter Goldschmidt a. Frankfurt. Hr. Hauptm. v. Rittergutsbes. v. Witten a. Guffkow. Hr. Rent. Künemann a. Kottbus. Hr. Landschaftsrath Steinhausen

a. Berlin. Hr. Kaufm. Gottschalk a. Bernburg. Hr. Rent. v. Biernitzky a. Bunzlau. Hr. Beamter Sieblich a. Dublin.

Thüringer Bahnhof: Hr. Kaiserl. Beih. der Großfürst. Ehrenfolger v. Rusland m. Gef. u. Dieners. Hr. Rent. v. Panutin m. Fam. a. Warschau. Die Hrn. Kauf. Mannheimer u. Lorenz a. Erfurt. Hr. Rent. Schrey a. London. Fr. Toussaint, Gouvernante a. Hongrie.

Hôtel de Prusse: Hr. Deton. Kändler a. Belgis. Hr. Fabrik. Gattermann a. Spandau. Hr. Kaufm. Müller a. Niemeg.

Freie Gemeinde.

Sonntag, den 12. Vormittags 9 Uhr Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	335,23 Par. L.	334,54 Par. L.	334,07 Par. L.	334,61 Par. L.	
Dampfdruck	3,17 Par. L.	4,12 Par. L.	4,00 Par. L.	3,76 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	72 pEt.	43 pEt.	67 pEt.	61 pEt.	
Luftwärme	9,0 C. Rm.	19,0 C. Rm.	12,8 C. Rm.	13,6 C. Rm.	

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Missions-Fest-Anzeige.

Der Missions-Gülf-Verein am Petersberge wird, so Gott will, ein zweites Fest in diesem Jahre am **Michaelis-Tage** den 29. Septbr. c. Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu **Brehna** feiern. Die Missionsfreunde werden zu dieser Festfeier freundlichst eingeladen vom

Vorstand des Missions-Gülfvereins.

Fußteppiche,

abgepaßt, in den brillantesten Mustern, sowie von der Elle in allen Qualitäten, empfiehlt, wie auch alle in ihr Fach schlagende Artikel in reichhaltigster Auswahl

die **Buchhandlung von**

A. R. Korn,

große Ulrichstraße Nr. 5.

Zum bevorstehenden Rossmarkt empfehle ich mein ganz vollständiges Lager von

Pferdedecken

in allen Größen und zu den billigsten Preisen. **Friedrich Arnold am Markte.**

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Filzhüte,

außerordentlich leicht, so wie **franz. Seidenhüte** empfiehlt

Chr. Voigt.

Herren- und Knabenmützen,

neueste franz. Façon, bei **Chr. Voigt.**

Gaidschuhe, Cravatten, Schlipse etc.

in reicher Auswahl. **Chr. Voigt.**

Feine, mittel und ordinäre Schreibpapiere, Brief- und Zeichenpapiere, Fabersche Weisheit von besser bis geringster Qualität.

Frantz. Zeichenkreide in schwarz und weiß empfiehlt billigt **J. G. Grosse.**

Ein auch äußerlich gut gehaltener **Mahagony-Tügel**, von schönem Ton und gut in Stimmung, ist billig zu verkaufen **Ober-Leipzigerstraße Nr. 1658.**

Ein **Bursche**, welcher Lust hat die **Schuhmacher-Profession** zu lernen, kann in die Lehre treten bei

Wilhelm Becker senior,
Schuhmacher-Meister
in Halle, Rosenbaum Nr. 679.

Separationsfache von Halle, Siebichenstein und Hordorf.

Zum Behufe des zu verhoffenden baldigen Abschlusses der Separationsrechnungen werden diejenigen Interessenten, welche mit ihren Beiträgen zu den extraordinären Kosten noch restituieren, hiermit aufgefordert, solche nach Maßgabe der ihnen im Laufe der nächsten Tage nochmals zugehenden Angabe der Beträge nunmehr ungesäumt und längstens in 14 Tagen zur Separationskasse anzuführen. Nach Ablauf dieser Frist wird die Einziehung auf dem Wege der Execution beantragt werden.

Gleichzeitig werden diejenigen, welche noch Forderungen an die gedachte Kasse haben, aufgefordert, sich zur Empfangnahme derselben mit den gehörigen Beweismitteln versehen, im Laufe dieses Monats an den Unterzeichneten zu wenden.

Halle, d. 9. Septbr. 1852. **Der Stadtrath Wagner.**

Im Verlage von **George Westermann** in Braunschweig erscheint:

Geschichte der neuesten Zeit.

Von **Dr. Karl Heinrich Hermes.**

6te Auflage. 5 Bände. gr. Octav. c. 170 Bogen.

In 25 Lieferg. von 7 Bogen à 8 Sgr.

Es sind viele Versuche gemacht worden, die Geschichte der neuesten Zeit zu schreiben; aber während die Einen sich damit begnügten, trockene Auszüge aus den Zeitungen ohne Urtheil und Kritik aneinanderzureihen, die, weil sie aller Lebensfrische entbehrten, auch die gemäßigtesten Ansprüche nicht zu befriedigen vermochten, griffen die Anderen von den großen Weltereignissen nur Das heraus, was ihnen von einem einseitigen Parteisandpunkte aus bemerkenswerth erschien, und lieferten daher statt eines treuen Bildes der Begebenheiten, ein die Wahrheit entstellendes Zerstückeltes, welches höchstens für die Parteigenossen eine augenblickliche Anziehungskraft besaß. Von beiden Mängeln haben sich nur wenige Werke, wie das vorliegende, frei erhalten, welches als Geschichte der letzten 25 Jahre (1815—1840) erschienen, sich einer so allgemeinen, ehrenvollen Theilnahme erfreute, daß von den beiden ersten Bänden in kurzer Frist fünf Auflagen nöthig wurden, durch die das in vielen Gegenden Deutschlands zum wahren Volkseigenthum gewordene Buch in mehr als 10,000 Exemplaren verbreitet worden ist.

Um dieses anerkannt ausgezeichnete Geschichtswerk in der neuen, durch den 4ten und 5ten Band bis auf den heutigen Tag fortgeführten Bearbeitung jedem Gebildeten auf bequeme Weise zugänglich zu machen, eröffnen wir

eine Subscription auf c. 25 Lieferungen

zu dem sehr niedrigen Subscriptions-Preise von 8 Sgr. pro Lieferung. Die ersten 4 Bände erscheinen in wöchentlichen Lieferungen noch in diesem Jahre; der 5te Band erhält seine Vollendung im nächsten Jahre.

Alle soliden Buchhandlungen vertheilen den ausführlichen Prospect gratis, nehmen Subscriptionen an und legen die erste Lieferung zur Ansicht vor.

Subscribern-Sammler erhalten auf 8 Exemplare 1 Freie Exemplar.

Vorläufige Kunst-Anzeige.

C. Heimschüssel hat die Ehre, mit seiner Kunstreiter-Gesellschaft während des kommenden Marktes Vorstellungen zu geben. Ich mache besonders aufmerksam auf die noch nicht so gut gesehene **Dressur der Spring-, Schul- und Apportir-Pferde**, so wie auch auf die **Dioplatische Akademie** und **lebenden Bilder**, dargestellt von 23 Personen, Damen und Herren, arrangirt von Herrn **Beroni**, Balletmeister aus Rom.

Am Sonntag, wie die Markttag über, finden mehrere Vorstellungen statt. Hauptvorstellungen aber mit **lebenden Bildern** um 7 Uhr und 9 Uhr.



PIANOFORTE

sind jetzt auf unserm Magazin wieder in grösserer Auswahl vorrätig und bemerken wir ausdrücklich, dass wir nur eigene Fabrikate führen und bei billigster Preisstellung für deren Güte und Dauer stets eine längere Garantie zu übernehmen im Stande sind.

Steingraber & Comp., Barfüsserstrasse Nr. 90.

Alle schon getragene Stoffe, seidene Kleider, Tibet und Orleans werden schön gefärbt und appretirt, Tuchmäntel, Tuchröcke und Beinkleider jeder Art werden im Ganzen wie getrennt in jeder beliebigen Farbe gefärbt in der **Schönfärberei von G. Mergell, Schmeerstr. Nr. 703 im goldenen Einhorn.**

J. Pöschl aus Böhmen

empfehlte hiermit sein Lager von allen Sorten fein gerissenen, böhmischen Bettfedern, Daunen, Schwannenseiden und Schwannendaunen, unter bekannter Reellität wie auch soliden Preisen. Mein Lokal ist, wie bekannt, im Gasthof „zum schwarzen Adler“ vor dem Steinhof.

Pferde- u. weiß wollene Schlafdecken in allen Größen billigt bei Pohlmann sen., Marktplat.

Englische Reitfädel nebst Reitzzeuge in verschiedenster Auswahl, so wie mehrere alte noch brauchbare Sättel sind billig zu haben bei **Fr. Lange.**

Extra feine so wie auch ganz billige Kutschgeschirre empfiehlt **Fr. Lange.** Jagd- und Reiferequisiten empfiehlt zu ganz billigen Preisen **Fr. Lange.**

Die Pukhandlung von A. Rennenpfennig unter dem Rathhause

empfehlte zum bevorstehenden Jahrmarkt ihr reichhaltig assortirtes Lager, namentlich das Modische in Hüten, in Seide, Atlas und Sammet, Morgen-, Theater- und Sonntagshäubchen, Buckskin- und Ballhandschuhe, sowie Herren-Wäsche in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Im Verlage von **Wiegandt und Grieben** in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben: **Halle in G. C. Knapp's Sortiment-Buchh. (Schroedel & Simon).**

Das Buch der Fortschritte auf dem gesammten Gebiete der Landwirtschaft

während der letzten 10 Jahre.
In Verbindung mit mehreren anderen Männern vom Fach bearbeitet und herausgegeben von **Dr. C. Segnis.**

Erste Lieferung. 8 Bogen. 10 Sgr.
(Die Besitzer des „Verb. landwirtsch. Hülf- und Schreib.-Kalenders für 1852, herausgegeben von D. Menzel und Alex. v. Pengerke“, welche die 1. Hälfte der 1. Lieferung mit diesem Kalender empfangen, können die 2. Hälfte derselben in jeder Buchhandlung zu 5 Sgr. erhalten.)

Die wichtigeren Erfahrungen, die wirklichen Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft in den letzten 10 Jahren sollen durch dieses Buch in übersichtlicher Weise, aber doch mit allen für die Praxis nothwendigen Einzelheiten zur Kenntniss des ausübenden Landwirthes gebracht werden. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß ein derartiges Werk jedem Landwirthes Bedürfnis ist, sowohl solchen, welche die landwirthschaftliche Tagesliteratur fortwährend im Auge gehabt haben, als denen, welche Neuerungen nicht früher beachten mögen, als bis über deren Werth die Erfahrung entschieden hat. Namentlich für die Letzteren wird es von größtem Nutzen sein, da der bei ihnen doch sicherlich vorhandene Wunsch, sich mit allen wirklichen Fortschritten in der Landwirtschaft während der letzten 10 Jahre auf eine leichte Weise bekannt zu machen, volle Befriedigung finden wird.

Das Werk erscheint in schnell auf einander folgenden Lieferungen von 8 Bogen zu dem sehr niedrigen Preise von 1¼ Sgr. für den Bogen; nur diejenigen, in welchen sich viele Holzschnitte befinden, behalten wir uns vor, um ein Geringses höher zu berechnen. Der Umfang des Werkes wird circa 50 Bogen, der Preis also etwa 2¼ Thlr. sein.

Verschiedene Meubles, als: Sopha's, Schränke, Tische, Stühle u. dgl. sind billig zu verkaufen Nr. 814, am „Schwarzen Bär“ in der Schmiede.

Ich bin willens, mein Haus, Hof und Garten in Halle a/S. zu verkaufen.
Rehmann in Büschdorf bei Halle a/S.

Ein Stuhlwagen mit starken eisernen Achsen und Druckfedern ist billig zu verkaufen. Das Nähere darüber ist zu erfragen Ober-Leipzigerstrasse Nr. 1649 im Laden.

Besien, reinen Quedlinburger und Nordhäuser Getreide-Branntwein empfiehlt billigt

Otto Thieme, Neumarkt.

Eine Auswahl kurze und lange Tabackspfeifen, moderne Berliner Rohrstöcke, Zigarrenspitzen von Bernstein und Meerschaum, Portemonnaies, Zigarrenetuis und Schnupftabacksdosen empfiehlt zum billigsten Preise

F. Saak,
Schmeerstrasse Nr. 718.

Ein Vorbau-Fenster nebst allem Zubehör steht billig zu verkaufen beim Tischlermeister **Herrn Dicht** in der Bäntergasse.

Mehrere Stuben, auf Erfordern eine ganze Etage, sind mit oder ohne Meubles für Sommer und Winter zu vermietthen bei **Witwe Veichmann** in Siebichenstein.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Prüfungs-Commission der Halle'schen Schneider-Zunft ist jetzt berechtigt, Gesellen- und Meister-Prüfungen auszuführen. Betreffende Anmeldungen, so wie Gesuche hiesiger und auswärtiger Meister zur Aufnahme in unsere Zunft nimmt entgegen **L. Seebach,** Obermeister, im Gasthof „zum blauen Hecht.“

Bei **Pfeffer (Schweitschke'sche Sort.-Buchh.)** in Halle ist zu haben:

Theoretisch-praktische Anleitung für Seilgehülsen, als Vorbereitung zu ihren Geschäften und zum Besehen der von der Behörde angeordneten Prüfung. Von **Dr. P. Philippson**, gr. 8. geb. Preis: 7½ Sgr.

Vorstehende Schrift ist vorzugsweise für angehende Seilgehülsen bestimmt, um sich für ihr Geschäft auszubilden und sich auf die zu bestehende Prüfung gründlich vorzubereiten.

September-October 1852.

Das **Eisenbahn-, Post- und Dampf-Schiff-Courbuch,**

herausgegeben von dem **Coursbureau des Königl. General-Postamts,** ist so eben angekommen und für 10 Sgr. zu haben in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle.

Die Ofen-Niederlage von **C. J. Stengel,** H. Ulrichsstr. Nr. 1021, wieder vollständig sortirt in grau, gelb und schwarz glazirten Kachelöfen und thönernen Circulir-Aufsätzen, nebst eisernen Unterkasten, empfiehlt sich bestens.

Steingut-Ausverkauf.
Den Rest meines Lagers verkaufe ich im Ganzen und Einzelnen billigt, um zu räumen.
Stengel,
kleine Ulrichsstraße Nr. 1021.

Kunst-Anzeige.

Während der Viehmarktstage wird die mimische, athletische, arabaische und coplastische Akademie der Unterzeichneten täglich mehrere Vorstellungen zu geben die Ehre haben. Die Gesellschaft besteht aus 20 Personen, Herren und Damen. Der Schauplatz ist auf dem Rosplatz. Die zwei Hauptvorstellungen finden um 6 und um 8 Uhr statt, und werden am Schlusse derselben eine große Gallerie lebender Bilder gezeigt. 1. Platz: 6 Sgr. 2. Platz: 4 Sgr. 3. Platz: 2 Sgr.

S. Winter u. C. Defer, Directoren.

Concordia.

Sonntag Ball; Feldschlösschen; 6 U. A.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Emma** mit **Herrn Coelestin Hoffmann** zeigen auf diesem Wege ganz ergebenst an

Dambacher und Frau.
Dessau u. Eisleben, den 9. Sept. 1852.

Als Verlobte empfehlen sich

Emma Dambacher,
Coelestin Hoffmann.

Dessau, den 9. September 1852.

Marktberichte.

Nordhausen, den 7. September.
Weizen 1 ½ 28 Sgr bis 2 ½ 10 Sgr
Roggen 1 ½ 22 „ „ 2 „ „
Gerste 1 ½ 8 „ „ 1 ½ 15 „
Hafer — 22 „ „ — 26 „
Rüböl pro Centner 11 ½
Leinöl pro Centner 12 ½

Dreslau, d. 9. Sept. Weizen weißer 58—68 Sgr, do. gelber 58—66 Sgr. Roggen 49—61 Sgr. Gerste 36—41 Sgr. Hafer 23—26 Sgr.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 363.

Halle, Sonnabend den 11. September
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 9. September. Se. Majestät der König haben
Befehl: Dem General der Infanterie a. D. Fürsten zu Putbus
den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Die Urtheile der off. „Neuen Münchner“ und „Kasseler Ztg.“
über die Zollfrage, deren wir bereits gedachten, ließen schon erkennen,
daß aus Wien eine der preussischen Erklärung nicht günstige Parole
herausgehen war. Diese Ansicht findet in einer uns heute aus Wien
eingegangenen Privat-Korrespondenz Bestätigung.

„Wien, d. 7. Sept.“
Konferenz abgegebene
maßgebenden Kreisen
aus dem Wiener Ha-

ndung bezüglichen und
gefordert wurden, wäh-
Handelsvertrags üb-
binet hat demnach
te der ihm verb-
Vorschläge, als eine
er jetzigen Besch-
nt. Der Rückäußer-
entgegengesetzt.“

Die ferneren Urtheile
dem der allein maß-
gebend ist, an Bedeu-

Die Konferenz der G-
in Dresden stattfind-

Die „N. Pr. Z.“ sch-
reiche Sächsische Indu-

n, für sie Einleitunge-
beidseitigen Bande zu
schon solche Grundstü-

einander gehen sollte,
Das „E. B.“ hört

ne Bestimmungen de-
Ausführung zu bring-

nächsten Jahres die
Welsartikel nach Maßgabe des Vertrages eintreten. Dahin ge-

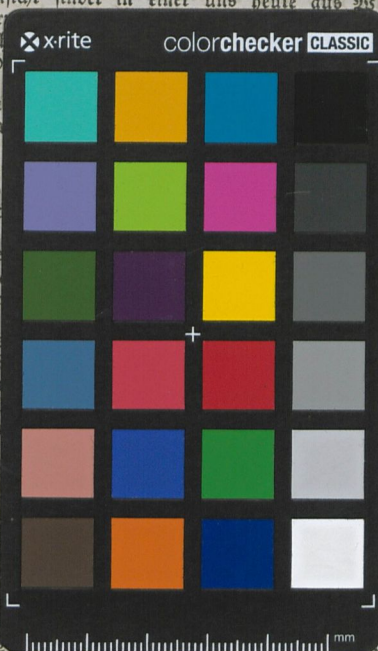
namentlich Baumwolle und Baumwollenwaaren, Eisen und
Leinwand und Leinenwaaren, Colonialwaaren, Leder, Seide
Seidenwaaren u. In Bezug auf den Harburger Freihafen, des-

zufolge nach einem Hamburger Blatte gleichfalls mit dem 1.
Januar k. J. zu erwarten wäre, glaubt das „E. B.“ das Gegentheil
hervor zu können. Es werde lediglich die zollamtliche Ueber-

wachung zu dem Zwecke eintreten, um Einschwärmungen vorzubeugen,
den Waarenvorräthen aber nur insofern Worte des versprochenen Fürsten
werden, eine Nachsteuer zur Erhebung kommen.

Odenburg, d. 1. September. Hier blickt man, dieses Mal,
auf die Zollvereinsfrage mit größerer Zuversicht, denn niemals, auf
zu sein, da man glaubt, daß dieses sich endlich überzeugt haben
werden, daß nur von seiner Festigkeit, nicht aber vom Schwanken, Heil
zu erwarten sei! Man glaubt, daß kein preussischer Staatsmann von
vornehmlicherer Einsicht und einiger guten Gesinnung noch über
die Absichten Oesterreichs in Zweifel sein könne, jeder vielmehr durch-
aus müsse, daß die bekannten Worte des verstorbenen Fürsten
Argenbierg keine Chimäre seien.

Wien, d. 7. Sept. In Betreff der Angelegenheit des F. J. M.
v. Haynau sind, wie hiesige Blätter wissen wollen, Nach-
richten aus Brüssel hier eingetroffen. Das belgische Cabinet habe die



Protestnote ohne Verzug erwidert und unter lebhaftem Bedauern des
Vorfalls die strengste Untersuchung desselben und die Bestrafung der
Urheber nach der vollen Strenge des Gesetzes zugesichert. — Der
Kardinal-Fürstbischöf von Prag hat dem Körper des heiligen Jo-
hannes v. Nepomuk zwei Rippen der linken Seite entnommen und
dieselben nach Rom geschickt, von wo aus der Wunsch darnach zu er-
kennen gegeben ward. — Am 4. d. hat in der Dreifaltigkeitskirche zu
Innsbruck die Feier der Seligsprechung des Vater Clarer, Priester der
Gesellschaft Jesu, stattgefunden. Diese Feier war auch zugleich
eine Danfsagungsandacht für die vielen Gnaden, welche Gott
der Gesellschaft Jesu zu kommen ließ.

Man schreibt der Kölnischen Zeitung aus Wien über das bereits
in Kraft getretene Pressegesetz: Jeder aus Leipzig ankommende Bü-
cherballen muß von dem Zoll direct an die Polizei abgeliefert werden,
welche ihn dann nach genauer Durchsicht und Zurückhaltung jeder
verdächtigen Waare an den Buchhändler aushändigt. Die discreti-
onäre Gewalt der Polizei ist nämlich so weit ausgedehnt, daß sie nicht
allein die von der obersten Censurstelle als verboten erklärten Schrif-
ten zu confisciren hat, sondern daß es auch ihrem Ermessen anheim-
gegeben ist, Werke, die in der einen Provinz ohne Arg zugelassen
sind, in der andern, bei Vorlage besonderer Umstände und Einflüsse,
zurückzuhalten. Der Staat verpflichtet sich zu keiner Vergütung der
zu confiscirenden Bücher, und der Buchhändler kann sich damit nicht
ausreden, daß er sie nicht bestellt, sondern als Neuigkeit zugeschickt er-
halten habe. Ebenso wenig will sich der Staat zu einer Zurücksen-
dung an den Verleger verstehen. — Es ist bereits allerhöchsten Orts
ausgesprochenen Wille, daß nach und nach alle obere Polizeistel-
len des Landes durch Militairs besetzt werden sollen, und bereits
sind an mehreren Orten die seitherigen Civilbeamten pensionirt oder
versetzt worden.

Wien, d. 8. September. (Tel. Dep.) Heute wurde das neue
Staats-Anlehen von 80 Millionen Gulden aufgelegt. Von densel-
ben sind 20 Millionen Gulden für Eisenbahnen, 25 Millionen zur
Einziehung von Papiergeld und 15 Millionen Gulden zur Vermin-
derung der Staatsschuld bestimmt. Das Anlehen findet eine günstige
Aufnahme.

Frankreich.

Paris, d. 7. September. Wie man hört, wäre im letzten
Ministerrathe beschlossen worden, daß Louis Napoleon auf seiner Reise
eine glänzende Militärbegleitung mitnehmen solle; das ganze militäri-
sche Haus des Präsidenten wird die Reise mitmachen. Die Minister
werden sich dagegen in der Begleitung des Prinzpräsidenten auf die-
ser Reise abwechseln. Der Kriegsminister, General Saint-Arnaud,
wird das Staatsoberhaupt auf der ganzen Reise nicht verlassen,
dagegen der Staatsminister Fould in Paris bleiben. — Die Rück-
zahlung der letzten 25 Millionen, welche das Gouvernement aus der
Fünfzig-Millionen-Anleihe vom März 1848 her der Bank noch schul-
det, ist jedenfalls das bedeutendste Ereigniß des Tages. Die Zurück-
zahlung endet die Verpflichtungen des Staates gegen die Bank frei-
lich noch nicht ganz, denn er bleibt noch ihre Schuldner mit 75 Mil-
lionen, welche er 1848 von ihr entnommen hat; aber diese letztere Anleihe
trägt keine Interessen, wie die Fünfzig-Millionen-Anleihe und belastet
daher die Staatskasse nicht. Als einen weiteren Schritt dieser Finanz-
maßregeln der Reduction der Zinsen der Schatzscheine, der eben mit-
getheilten Rückzahlungen u. s. w., darf man eine Verminderung der
Sparkasten-Zinsen betrachten, welche demnachst auf vier Prozent her-
abgesetzt werden sollen. — Die „Patrie“ findet sich veranlaßt, in
Betreff der angeblichen Abberufung des Französischen Gesandten im
 Haag einige Aufschlüsse zu geben. Sie giebt die Versicherung, daß
 Herr von Andre nach Frankreich gekommen um aus Familien-
angelegenheiten zu sein.